



Seminar „Identity Management“



„ Feedback_Praktische Übung “

Version 0.1

Nicole Kleff
1. Tag, 13:45 – 14:30



24.06.2003 - 25.06.2003 Frankfurt/Main

Ermittlung der unternehmensspezifischen IST-Situation (1)

- Beschreiben Sie bitte kurz Ihre Motivation zur Beschäftigung mit den Themen Identity Management und User-Provisioning
 - ▶ Prozessoptimierung, zentrales Administrationstool, eindeutige Zuordnung Userid -> Person, dezentrale Administration
 - ▶ Admin. Aufwand, White-Pages, Konsistenz der Daten
 - ▶ Auditing/Reporting, Verkürzung der Zeit bis der Arbeitnehmer produktiv wird, Keine „Leichen“ im Keller
 - ▶ Regelung und Umsetzung eines Prozesses zw. BASF AG und BASF IT Services GmbH, Umsetzung von Revisionsanforderungen
 - ▶ Transparenz des Vergabeprozesses, Wer hat welche Rechte ? (Revision), Beschleunigung des Verfahrens, Verminderung des Administrationsaufwandes, Kundenfreundlicher Prozess
 - ▶ Prozessoptimierung im eigenen Unternehmen, Verkauf von Dienstleistungen an Kunden

Ermittlung der unternehmensspezifischen IST-Situation (2)

- Beschreiben Sie bitte kurz Ihre Unternehmenssituation (Kennzahlen)
 - ▶ Chemische Industrie, Markenprodukte, 48.000 MA ww, 15.000 in D
 - ▶ Forschung, 56 Institute, 20.000 User national
 - ▶ Automotive, international, Mittelstand, 5.000 MA ww
 - ▶ BASF AG, Chemie-Branche, international, 95.000 MA ww, Fokus: Europa
 - ▶ Gesetzliche Krankenversicherung, nationales Unternehmen, 4.500 MA (Hauptverwaltung + Service-Zentren)

Ermittlung der unternehmensspezifischen IST-Situation (3)

- Beschreiben Sie bitte kurz die IT-Landschaft Ihres Unternehmens
 - ▶ In D und A Novell-Netware 10.000 User, 26 zentrale SAP-Systeme 26.000 User, Lotus Notes in 60 Domänen 40.000 User, MVS 3.000 User (stark sinkend), W2K-Netzwerk mit 6 Domänen 3.000 User (stark wachsend), Remote-Access 8.000 User
 - ▶ Oracle HR, eDirectory, NIS, ADS, NT4Dom, selbstprogrammierte Anwendungen
 - ▶ Heterogene Struktur, UNIX (HP), W2K, EX2K, SAP, MfGPro (ERP), Oracle
 - ▶ Novell Netware (File + Print), Lotus Notes (Email + Groupw), SAP (HR, ERP), Windows 2000 (PC-Plattform), Documentum (WCMS), insgesamt 40.000 User in Europa
 - ▶ Windows NT, RACF (OS/390), SAP, Legacy-Anwendung (BVS)
 - ▶ heterogen, UNIX, Linux, Microsoft-Umgebungen, viele selbst entwickelte Webanwendungen

Ermittlung der unternehmensspezifischen IST-Situation (4)

- Beschreiben Sie bitte kurz die Struktur bzw. den Organisationsgrad der Berechtigungsverwaltung in Ihrem Unternehmen
 - ▶ Volle HR-Anbindung in D, volle HR-Anbindung aller Manager ww, (volle) Anbindung aller zentralen Systeme, Papier + Email-Workflow, starke Dezentralisierung für Passwortverwaltung in Fachabteilungen, Individuelle Auswertungen
 - ▶ Papier, Antrag- und Genehmigung Standards, Einzelrechte + Gruppen
 - ▶ Zentrales HR (eindeutige Abbildung User -> ID), zentrales Genehmigungsverfahren, Provisioning für verschiedenen Systeme
 - ▶ Antragswesen pro System, Einzel- u. Gruppenrechte, Org-Daten über LDAP-Verz. (Anb. Org-Management in Vorbereitung)
 - ▶ Antragsverfahren: Papier/elektronisch (prop.), Genehmigung: durch den Vorgesetzten
 - ▶ Standardisiert elektronisch (Antrag + Genehmigung), Berechtigungsstruktur: Einzelrechte und Gruppen, noch kein Rollenkonzept, Defizite in Nachvollziehbarkeit (z.B. Historie, Auditing und Auswertung)

Ermittlung der unternehmensspezifischen IST-Situation (5)

- Beschreiben Sie bitte kurz die organisatorischen Rahmenbedingungen in Ihrem Unternehmen
 - ▶ Interne MA aus HR mit eindeutigem Personalschlüssel, externe MA aus Userverwaltung, sehr gute Kontrollprozesse vorhanden, DV-Koordinatorenregelung für Antragsverfahren
 - ▶ SAP HR, Siebel UHD, Eindeutigkeit -> PNR
 - ▶ Alle Personen im HR-System auch Externe, Org-Management für AG in der Vorbereitung, Vertreterregelung individuell

Ermittlung der unternehmensspezifischen IST-Situation (6)

- Beschreiben Sie bitte kurz die Einbindung von Kunden/Partnern/Lieferanten in die Berechtigungsverwaltung
 - ▶ Kunden/Partner wie externe MA
 - ▶ Provisioning für Kunden und Lieferanten + OEM Portal geplant
 - ▶ Kunden-Einbindung überbPortal im Internet, ansonsten dedizierte Individuallösungen (pro BU/Aufgabe/...)
 - ▶ Externe Partner werden von zentralem System verwaltet

■ Ermittlung der unternehmensspezifischen IST-Situation (7)

- Beschreiben Sie bitte kurz Ihre Hauptanforderungen an die Komponenten (Antragsverfahren, Genehmigungsverfahren, Administration, Evidenz)
 - ▶ ww einfacher Zugriff, einfache Konnektoren, zentrales System, gutes Reporting
 - ▶ Hauptfokus liegt in Administration und deren Vereinfachung
 - ▶ Genehmigungs-Workflow, Reporting vom IST, automatisierte Berechtigung -> User-Lifecycle
 - ▶ Vollautomatisiertes Antragsverfahren, der Vorgesetzte kann seinen MA die nötigen Rechte geben (dezentrale Admin.)
 - ▶ Der Vorgesetzte ist für die Rechte seiner MA verantwortlich